



Ein überraschender Rückzug

In einem unerwarteten Schritt gab Präsident Joe Biden gestern bekannt, dass er seine Bewerbung um eine Wiederwahl aufgibt. Der Druck innerhalb der Demokratischen Partei wurde zu groß. Ein amtierender US-Präsident, der so spät im Wahlzyklus aus dem Rennen aussteigt – das hat es noch nie gegeben.

„Es war die größte Ehre meines Lebens, als Ihr Präsident zu dienen,“ schrieb Biden in einem Brief, den er auf Social Media veröffentlichte. „Obwohl es meine Absicht war, erneut zu kandidieren, glaube ich, dass es im besten Interesse meiner Partei und des Landes ist, von meiner Kandidatur zurückzutreten und mich voll und ganz auf die Erfüllung meiner Aufgaben als Präsident für den Rest meiner Amtszeit zu konzentrieren.“

Biden kündigte an, seine Amtszeit zu Ende zu führen, und sprach seine Unterstützung für Kamala Harris als demokratische Kandidatin aus. „Meine volle Unterstützung gilt Kamala Harris“, sagte er. Kurze Zeit später erklärte Harris ihre Kandidatur: „Mein Ziel ist es, diese Nominierung zu gewinnen und zu siegen. Wir haben 107 Tage bis zum Wahltag. Gemeinsam werden wir kämpfen. Und gemeinsam werden wir siegen.“

Reaktionen auf Bidens Rücktritt

Demokratische Wähler äußerten Erleichterung darüber, dass Biden seine Kampagne beendet. Doch viele bleiben besorgt über den bevorstehenden politischen Weg und darüber, ob Amerika bereit ist, eine schwarze Frau ins höchste Amt des Landes zu wählen. Unentschlossene Wähler signalisierten, dass sie auch für andere Kandidaten offen sein könnten.

Internationale Reaktionen fielen zurückhaltend aus. Ausländische Führungskräfte wichen politischen Kommentaren aus und äußerten stattdessen Respekt und Mitgefühl für Biden.

Die nächste Kandidatin

Bidens Entscheidung leitet einen intensiven, verkürzten Prozess ein, um neue demokratische Kandidaten aufzustellen – das erste Mal seit Generationen, dass ein(e) Kandidat(in) auf einem Parteitag und nicht durch Vorwahlen gewählt wird.



Mehr als 4.600 Delegierte der Demokratischen Nationalversammlung, bestehend aus hochrangigen Parteimitgliedern, lokalen Aktivisten und gewählten Beamten, wurden auf Landesparteitagen im Frühjahr ausgewählt und werden im August zusammenkommen.

Kamala Harris steht nun kurz davor, den Wahlkampf ihrer Partei anzuführen. Sollte sie nominiert werden, hat sie nur wenige Monate Zeit, um ihre schwachen Zustimmungswerte zu verbessern, eine überzeugende Präsidentschaftskampagne zu führen und Wähler gegen Trump zu mobilisieren. Biden hat sie zwar unterstützt und kann Empfehlungen geben, denen seine Delegierten folgen können, doch kontrolliert er das Ergebnis nicht. Harris hat bereits zahlreiche prominente Unterstützer aus verschiedenen ideologischen Lagern erhalten, aber andere Demokraten, darunter Barack Obama und Nancy Pelosi, haben signalisiert, dass sie einen fairen Wettbewerb wollen. Bislang hat aber noch kein anderer führender Demokrat angekündigt, gegen sie anzutreten.

Es gibt keine Präzedenzfälle, auf die man zurückgreifen könnte, und die Regeln der Demokratischen Partei sind nicht ganz eindeutig, was nun als nächstes passieren wird. Zwei Szenarien sind möglich:

Die Partei könnte sich um Harris als einigende Kraft in Krisenzeiten versammeln. Sie ist bekannt und wurde bereits überprüft. Sie könnte die Wahlkampforganisation und das -Konto des Teams Biden-Harris übernehmen.

Einige Demokraten argumentieren jedoch, dass es riskant ist, eine Kandidatin zu bestimmen. Sollten weitere Kandidaten ins Rennen gehen, könnten parteiinterne Foren im ganzen Land abgehalten werden, wobei die Parteidelegierten letztendlich den Kandidaten bestimmen. Mehrere prominente demokratische Gouverneure werden als mögliche Kandidaten gehandelt.

Wichtige Termine: Die Demokraten versammeln sich am 19. August in Chicago zu ihrem Nominierungsparteitag; der oder die Nominierte soll am 22. August eine Dankesrede halten.

Was das für Donald Trump bedeutet

Bidens Ankündigung könnte einen Wahlkampf, der seit seiner katastrophalen Debattenleistung zugunsten von Donald Trump verlief, völlig auf den Kopf stellen. Diese Entscheidung könnte die Chancen der Demokraten erhöhen, das Weiße Haus zu halten und um die Kontrolle des Kongresses zu kämpfen.



Trump's Team sucht bereits nach einer effektiven Strategie, um Harris zu schwächen. Der Republikanische Kandidat verschwendete keine Zeit, um seinen abtretenden Gegner anzugreifen und schrieb in sozialen Medien: „Crooked Joe Biden war nicht geeignet, als Präsident zu kandidieren, und ist es sicherlich nicht, das Amt zu führen – und war es nie!“ Andere Republikaner forderten den Präsidenten umgehend zum Rücktritt auf.

Die Republikaner sahen Biden schon vor der Debatte als leichtes Ziel. Viele Wähler hielten ihn bereits für zu alt für eine zweite Amtszeit, und die Republikaner kritisierten ihn für den Umgang mit der Grenzkrise und versuchten, ihn mit der steigenden Inflation und den Benzinpreisen in Verbindung zu bringen. Trump versuchte zuletzt, sich im Vergleich als stark und vital darzustellen – eine Argumentation, die durch Bidens Rücktritt deutlich untergraben werden könnte.

Weitere Nachrichten

Israel

Das Militär Israels erklärte, es habe eine Rakete aus dem Jemen abgefangen, nachdem israelische Kampfflugzeuge am Samstag als Vergeltung für einen Drohnenangriff auf Tel Aviv einen wichtigen jemenitischen Hafen bombardiert hatten.

Vietnam

Der langjährige Generalsekretär der Kommunistischen Partei des Landes, Nguyen Phu Trong, starb am Freitag, was Fragen zur Nachfolge aufwirft.

Bangladesch

Ein Gerichtsurteil reduzierte ein Quotensystem für Regierungsjobs in starkem Umfang, nachdem es gewalttätige Proteste gab.

Campusproteste

In den Monaten nach pro-palästinensischen Demonstrationen an amerikanischen Universitäten im Frühjahr wurden viele der Anklagen gegen die Demonstranten fallen



Biden gibt auf – Dramatischer Wendepunkt im US-Wahlkampf und andere World-News

gelassen.

Kinocharts

Der Katastrophenfilm „Twisters“ hat am Wochenende in Nordamerika rund 80 Millionen Dollar an Tickets verkauft – 60 Prozent mehr als erwartet.